

Stand der Aufforstungen

finanziert über PRIMAKLIMA-weltweit-e.V./Dialog International/Lernen-Helfen-Leben e.V.
in der Provinz Süd-Kivu der Demokratischen Republik Kongo

Vom 20. Januar bis zum 7. Februar konnte ich anlässlich eines Projektbesuches im Süd-Kivu folgende Standorte besichtigen:

1. Burhinyi I (PRIMAKLIMA-Projekt Kongo 02, 2004-2007)

Die Aufforstung lief vom 1.9.2004 bis Ende 2007. Insgesamt wurden 741.840 Setzlinge in dieser Zeit ausgepflanzt und zwar 14 verschiedene Arten. Auf den erosionsgeschädigten Hängen gedeiht Pinus am besten und vor allem am schnellsten. In geschützteren Lagen, etwa in Tälern, auch die anderen Arten. Ungefähr ein Drittel der Setzlinge wurde an Bauern verteilt, um kleinere Haine anzulegen oder Feldränder zu bepflanzen. Dies hat bewirkt, dass Burhinyi heute wieder grün geworden ist. Fast alle diese Bäume sind jetzt meterhoch. Seit 2009 werfen die ersten Pflanzungen Samen (der für weitere Aufforstungen gesammelt wird) und müssen beschnitten werden. Entscheidend ist, dass in Burhinyi eine Trendwende eingetreten ist: Die Bevölkerung hat ein Bewusstsein entwickelt, dass die kahlen Hänge wiederaufgeforstet werden müssen. Partnerorganisation: Codimir

2. Burhinyi II (PRIMAKLIMA-Projekt Kongo 02b; 2008)

In 2009 waren zwei Flächen von insgesamt 25 ha in Burhinyi ins 100.000-Bäume-Projekt integriert. Hierfür wurden knapp 23.000 Setzlinge produziert. Ein Standort ist auf 2.200 Meter Höhe in extremer Hanglage. Bisher ist der gesamte Hang, bis hinunter ins Tal (ca. 1.500 Meter) kahl. Partnerorganisationen: Codimir und GEADBU

3. Burhinyi III

Erwähnenswert ist, dass unsere Partnerorganisation Codimir inzwischen (2009), finanziert über eine größere regionale Entwicklungsorganisation, ein weiteres umfangreiches Aufforstungsprojekt realisiert, welches ohne den in Projekt Nr.1 erfolgten Erwerb von Kenntnissen ganz undenkbar wäre.

4. Mushenyi (PRIMAKLIMA-Projekt Kongo 03; 2008-2011)

Dies ist nach übereinstimmender Beurteilung vieler Beobachter das erfolgreichste Projekt. Erstens wird ein etwas abgelegenes, bisher weitgehend kahles Tal komplett wiederbepflanzt, dazu auch der Bergrücken auf der Nordseite. Zwei Fünftel der geplanten Setzlinge dürften ausgebracht sein. Im ersten Jahr (2008/2009) waren dies knapp 100.000 Bäumchen, die Zahlen für die zweite Pflanzkampagne liegen noch nicht vor. Die Verluste sind relativ gering. An den Hängen sind die Setzlinge der ersten Kampagne inzwischen 50 bis 80 cm hoch, wenn auch das dort wachsende Gras teilweise noch genauso hoch ist. Im Tal wird inzwischen die Landwirtschaft in erheblichem Ausmaß auf „Agroforstwirtschaft“ umgestellt. Hier sind Tausende von Bäumchen in den Maniok- und Maisfeldern bereits ein bis eineinhalb Meter hoch. Das Projekt läuft noch bis Frühjahr 2012.

5. Kamisimbi/Muku (PRIMAKLIMA-Projekt Kongo 03; 2008-2011)

Diese Region ist nicht so entwaldet wie andere, aber extrem einseitig (und dadurch für die Landwirtschaft extrem schädlich) mit Eukalyptus bepflanzt. Das Projekt soll erstens den Eukalyptus zurückdrängen, zweitens die Erosion bekämpfen und drittens die nicht landwirtschaftlich genutzten Hügel wieder bewalden. Im ersten Jahr ist hier leider einiges misslungen, weil der Projektleiter aus politischen Gründen mehrere Monate in Haft verbringen musste. Unter seiner Leitung hat das jetzt teilweise erneuerte Team im zweiten Jahr sehr viel wieder aufgeholt: Neben dem Schwerpunkt der Agroforstwirtschaft zur Zurückdrängung des Eukalyptus hat man viele Felder in den Hanglagen terrassiert und mit anterosiven Gräsern und Bäumchen bepflanzt. Außerdem wurden drei Hügel flächendeckend mit einer guten Mischung von Setzlingen bepflanzt. Diese Hügel sind noch nicht erosionsgefährdet, weshalb hier optimale Wachstumsbedingungen bestehen. Entsprechend günstig angegangen waren hier die von Oktober bis Dezember 2009 ausgepflanzten Setzlinge. Auch dieses Projekt läuft noch bis Frühjahr 2012.

6. Uvira (PRIMAKLIMA-Projekt Kongo 03; 2008-2011)

Die klimatischen Bedingungen in Uvira am Tanganjikasee sind grundverschieden vom Hochland (zwischen 1.500 und 2.000 Meter hoch). Uvira liegt rund 700 m über dem Meeresspiegel, die Pflanzorte ungefähr 900 m hoch. Uvira hat ein trockenes und sehr heißes Klima. Das Projekt begann ebenfalls in der 2. Hälfte des Jahres 2008 und dauert bis Frühjahr 2012. Im ersten Jahr bestanden ausgesprochen günstige Wuchsbedingungen, weil die Regenzeit sehr ausgiebig war, so dass nach einigen Monaten manche ausgepflanzten Bäume bereits über einen halben Meter hoch waren. Im Januar 2010 konnte man von dieser ersten Kampagne bereits eineinhalb bis zwei Meter hohe Bäume sehen – allerdings in einem mannshohen Grasbewuchs. Leider ist ungefähr ein Drittel der Fläche der ersten Pflanzkampagne aufgrund von Brandstiftung in der Trockenzeit im Juli 2009 abgebrannt. Der jugendliche Täter ist zu einer Haftstrafe verurteilt worden. Das Gelände muss vor zwanzig oder dreißig Jahren noch mit Primärwald bewachsen gewesen sein, wie unser Spezialist, ein Botaniker, festgestellt hat. Dadurch finden sich zahlreiche Büsche, welche später, wenn unsere Bäume einen entsprechenden Schutz bieten, auch wieder zu einem geschlossenen und sehr vielfältigen Regenwaldsystem beitragen. Aus diesem Grunde ist das Gelände sehr attraktiv – allerdings auch sehr steinig und wohl inzwischen auch etwas ausgewaschen, so dass die Pflanzung von knapp 40.000 Bäumen auf etwa 100 ha in der ersten Kampagne, die überlebt haben, hier Stabilität bieten. In Uvira wird ausschließlich mit einheimischen Pflanzen aufgeforstet. Eine der beiden Flächen liegt unmittelbar neben dem SOS-Kinderdorf Uvira, das inzwischen aktiv an den Aufforstungsmaßnahmen mitwirkt.

7. Luhwinja

In Luhwinja hat Dialog International von 2002-2005 auf 1368 ha ca. 720.000 Bäume gepflanzt und zwar vor allem in den Hochlagen (2.000 m), die inzwischen bereits 5-10 Meter groß sind. 2009 wurden im Rahmen des 100.000-Bäume-Projektes (PRIMAKLIMA-Projekt Kongo 04; 2009) vier weitere kahle Flächen bepflanzt, insgesamt 50 ha, mit 9 Arten und knapp 28.000 Setzlingen. Auf jeder Fläche wurden zwischen 5 und 8 Arten als Mischwald gepflanzt. In höheren und steinigten Lagen muss auch hier zunächst *Pinus patula* gepflanzt werden, allerdings hat man auch größere Bestände an *Maesopsis eminii* angepflanzt und jeweils zwischen 300 und 1000 Setzlinge von weiteren Arten.

8. Kaziba (PRIMAKLIMA-Projekt Kongo 04; 2009)

Im Rahmen des 100.000-Bäume-Projektes haben in Kaziba zwei verschiedene Organisationen jeweils 15 ha bepflanzt und zwar auf einer Höhe zwischen 1.950 und 2.100 Metern. Insgesamt wurden hier rund 14.800 Setzlinge gepflanzt. In Kaziba haben frühere Aufforstungsmaßnahmen insbesondere in den Tälern Bäume gepflanzt, so dass hier ein ganz guter Waldbestand ist, jedoch nicht auf den umliegenden Hängen, die alle im 2.000er Bereich sind. Bei unseren Projekten lagen beide Baumschulen jeweils im landwirtschaftlich genutzten und von Bächen bewässerten Tälern, jedoch die Pflanzstellen einige hundert Meter höher an den Hängen. Hier wurden vier verschiedene Baumarten gepflanzt, vor allem *Acrocarpus fraxinifolius* und *Pinus patula*. An einer Stelle auch *Grevellea robusta* und an beiden Pflanzorten erhebliche Bestände an *Maesopsis eminii*. Das Interesse der Partnerorganisationen, die Hänge zu bepflanzen, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, da hier die Erosionsgefährdung am größten ist. In Kaziba verläuft übrigens die Wasserscheide zwischen Atlantik und Pazifik. Die Pflanzung in Namushwaga liegt im „atlantischen“ Bereich, die Wasser fließen ins Kongobecken, die Pflanzung von Kabembe liegt im „pazifischen“ Bereich. Hier fließen die Wasser über den Tanganjikasee in den Pazifischen Ozean.

9. Nyangezi (PRIMAKLIMA-Projekt Kongo 04; 2009)

Die dortige Partnerorganisation hat im Rahmen des 100.000-Bäume-Projektes ab Oktober 2009 einen Hügel weitgehend bepflanzt, der kahl war. Insgesamt hat man auf 10 ha rund 10.000 Setzlinge gepflanzt. Auch hier die gleiche Situation, dass sich in den Tälern noch Baumbestand findet, während die Hügel weitgehend kahl sind. In Nyangezi wurde insbesondere *Acrocarpus* ausgepflanzt (etwa 50 %), ein hoher Bestand an *Senna Spectabilis* (3.280), ein Johannisbrotgewächs, dazu *Maesopsis eminii* (1.000), *Leucaena* (1.000) und 280 *Cassia spectabilis*. Das Gelände, das ich selbst gesehen habe, ist gut intakt, so dass hier kein *Pinus* ausgepflanzt werden muss.

Durch das 100.000-Bäume-Projekt konnten noch an vier weiteren Stellen insgesamt weitere 70 ha mit ca. 36.000 Setzlingen bepflanzt werden, die ich leider nicht besichtigen konnte.

Erstens **Katana** am Rande des Kahuzie-Biega-Nationalparks, welcher durch dichtbesiedelte Gebiete am Rande des Kivusees massiv im Bestand bedroht ist – und zwar in dem relativ schmalen Streifen, in dem sich ein Bestand der vom Aussterben bedrohten Flachlandgorillas hält. Hier wurden im ansonsten landwirtschaftlich genutzten Randgebiet 45 ha mit rund 29.000 Setzlingen bepflanzt. Unserer Partnerorganisation ist die Region so wichtig, dass dort vor drei Jahren sogar der erste kongolesische Waldkindergarten gegründet wurde, in dem Kinder und Jugendliche lernen die Natur zu schützen und mit dem Wald zu leben. Speziell im Umfeld dieses Waldkindergartens ist diese Aufforstung entstanden.

Zweitens wurde erstmals mit einer Partnerorganisation auf der **Insel Idjwi** im Kivusee kooperiert, die sehr abgelegen ist und hochgradig von Erosion bedroht. Immerhin konnten hier auf 10 ha rund 4.000 Setzlinge ausgepflanzt werden.

Drittens: Ihoka ist noch weiter nördlich als Katana, an der Grenze zum Nord-Kivu, auf der Höhe der Insel Idjwi, aber auf dem Festland. Hier dürfte, wegen der Nähe zu Kahuzie-Biega, das gleiche zutreffen wie für Katana. Ich erinnere mich daran, dass sie von einer neuen, sehr interessanten Partnerorganisation dort sprachen, die auch an der Aufforstung beteiligt sei. Aber weil ich diesmal nicht dort war und so viele Organisationen beteiligt gewesen sind, habe ich leider nicht weiter nachgefragt.

Vierstens: Ngweshé ist in Walungu, d.h. westlich von Bukavu und nördlich von Luhwinja, Burhinyi und Mushenyi. Dort ist die ADMR neuerdings mit einem weiteren Projekt tätig (ein Ausbildungsprojekt) und hat in den letzten Monaten nebenbei auch ein paar Hektar aufgeforstet. Wir sind da vorbeigefahren, auf dem Weg nach Burhinyi, hatten aber keine Zeit anzuhalten, weil der Abend nahte. Zu diesen Standorten kann ich leider derzeit noch nicht mehr sagen, denke aber, der Abschlußbericht muss um ein paar qualifizierte Äußerungen dazu ergänzt werden.

Zusammenfassung zum 100.000-Bäume-Projekt (PRIMAKLIMA-Projekt Kongo 04; 2009)

Das Projekt hat 13 Flächen in 8 teilweise weit entfernt voneinander liegenden Orten mit 113.000 Setzlinge bepflanzt. Wenn man von einem durchschnittlichen Verlust von 10 % ausgeht, wurde also das Ziel erreicht. Die einzelne Projektgröße entspricht dem „normalen“ Denken in der Region. Für unsere Verhältnisse ist der Aufwand jedoch immens und größere Einzelflächen, konzentriert auf wenige Orte scheinen kurzfristig effektiver für die Speicherung von CO² zu sein. Der große Vorteil des Projektes bestand jedoch darin, dass in Regionen aufgeforstet wurde, in denen dies bisher teilweise noch nie gemacht wurde, obwohl die Folgen der Abholzung, nämlich Erosion und Wassermangel immer deutlicher werden. Insbesondere ist der Wissenstransfer über Techniken der Aufforstung gelungen und dies kann langfristig weiterentwickelt werden, wenn – vielleicht auch auf bescheidenem Niveau – die Baumschulen bestehen bleiben könnten. Das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer Aufforstung wächst jedenfalls mit der Existenz solcher Projekte. Dies ist in den bisher größten Aufforstungsprojekten in Luhwinja und Burhinyi eindeutig bewiesen, wo Bäume pflanzen inzwischen zum „Selbstläufer“ wird.

Heinz Rothenpieler, 16. März 2010
Dialog International/Lernen-Helfen-Leben e.V.,
Berichtersteller für PRIMAKLIMA